

Anteilnahme Vögelis an den Ereignissen seiner Zeit hat also Breitinger wohl empfunden.

Dem Druck des Werkes steht, neben dem bedeutenden Umfang, der Umstand im Wege, dass Konstanz, wo es am meisten Absatz finden sollte, heute katholisch ist. Das Buch ist ein Waisenkind. Möchte Zürich, als Mutter auch der Konstanzer Reformationskirche, sich desselben annehmen, nachdem es so lange in seinen Mauern verweilt hat!

E. Egli.

---

### Miscellen.

**Eine Dedikation Zwinglis.** Am 16. Mai 1522 liess Zwingli seine prächtige „Göttliche vermanung an die Eidgenossen von Schwyz“ ausgehen, um diese vom fremden Solddienst abzumahnern und zur Politik Zürichs herüberzuziehen. Die Stadtbibliothek Zürich (Simml. Samml. 1522) besitzt von dem Druck noch ein Exemplar mit Zwinglis eigenhändiger Widmung:

*D(omi)no Balthasar in Art.*

Balthasar Trachsel war der Pfarrer in Art, ein eifriger, wie es aber scheint für jene Gegend zu wenig massvoller Anhänger und Prediger des Evangeliums. Er zählte zu den mutigen Geistlichen, die im Juli hernach die Bittschrift um Freiheit der Predigt und der Priesterehe unterzeichneten.

E.

---

### Literatur.

*Dr. Conrad Escher*, Bürgermeister Johannes Haab (1503—1561). Im Zürcher Taschenbuch auf das Jahr 1903, S. 1—54. — Der Verfasser setzt hier die Biographien zürcherischer Staatsmänner fort, die er im letzten Jahr mit derjenigen des Pannerherrn Andreas Schmid angehoben hat (vgl. Zwingliana S. 321, wozu wir hier noch nachtragen, dass ein Andreas Schmid ex Thurego am 24. September 1517 in Tübingen immatrikuliert ist). Auch für Haab fehlen intimere Überlieferungen, welche das Lebensbild nach der psychologischen Seite ergänzen würden; aber sein öffentliches Wirken ist so bedeutend, dass die Aufgabe, es darzustellen, eine dankbare war. Haab tritt schon zu Zwinglis Zeiten als einer der Ratsherren hervor, die sich der Reformation ganz angeschlossen hatten. Im Jahr 1531 wurde er Zunftmeister zur Saffran und Mitglied des kleinen Rates. Nach der Schlacht von Kappel war er dann eines der wenigen noch übrigen Häupter, welchen die schwere Aufgabe zufiel, das gefährdete Staatsschiff zu leiten. Er wurde 1542 Bürgermeister, bekleidete dieses Amt bis 1559, zwei Jahre vor seinem Tode. Wenn man Bullinger seine Leitung der Kirche nach Zwinglis Tod als ein grosses Verdienst anrechnet, so wird man nicht weniger anerkennen, was Staatsmänner wie Haab unter den schwierigsten und ver-